

## Vom Büro an die Sprüh-Front



Daniela daheim am Herd mit Mann Olaf (44), den Töchtern Madlen (12) und Luna (6, r.)

Meisterin in der eigenen Lackiererei Daniela Schleich in blauer Arbeitsmontur

# WIR SIND MEISTER

## Die Handwerkskammer ehrt heute 260 Absolventen in der Paulskirche

Von MELANIE BESECKE und CHRISTINE HORSTKORTE

Frankfurt - Was für eine irre Karriere ...

Daniela Schleich (39) hat drei Töchter (6, 12, 16), schaffte als Steuerfachangestellte jahrelang im Büro des Kfz-Betriebs ihres Mannes in Franken (Marktheidenfeld) - bis sie mal selbst ran wollte.

Heute bekommt die Malerin/Lackiererin in der Paulskirche ihren Meisterbrief, wie 259 andere Absolventen auch.

Daniela: „Ich hatte irgendwann wahnsinnige Lust, in die Werkstatt zu gehen, Fahrzeuge zu lackieren. Es hat sofort riesigen Spaß gemacht. Und ich durfte immer öfter aushelfen.“

Aus ihr wurde eine Auto-Fee: „Letztes Jahr hatte ich die Schnapsidee, den Maler- und Lackierer-Meister zu machen, bewarb mich bei der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main.“

Daniela ließ Olaf (44) und die Kinder dienstags bis samstags allein daheim (mit Oma-Betreuung), mietete eine Woh-

nung in Frankfurt - war Vollzeit-Schülerin. „Ich musste in 4 Wochen pauken, was andere in 3 Jahren Berufsschule lernen. Mein Mann hat dafür gesorgt, dass ich weitermache!“

Mit Hammer-Erfolg: Sie bestand die Meisterprüfung mit Note 1,75 - das Berufsbildungszentrum in Weiterstadt engagierte sie gleich als Dozentin.

Das Tollste an ihrem Beruf: „Menschen damit glücklich zu machen, dass ich ihr Auto wieder schön mache.“

Nun will sie sich noch zum Gutachter ausbilden lassen.



### Ganz die Mama und die Oma

Waschen, schneiden, legen - Kirsi Mathes (22) liegt's im Blut. Mit Großmutter Luitgard (68) und Mama Kerstin (47) schneißt sie den nach Oma benannten Frisörladen auf der Eckenheimer Landstraße. Nach dem Abi hat Kirsi kurz überlegt, was anderes zu machen: „Aber hier kann ich mich austoben, kreativ sein.“ Am liebsten zaubert sie Brautfrisuren. Und will noch Betriebswirtin des Handwerks werden.



### Ein Mann, der Taschen kann

Sattler- und Feintäschner-Meister Sascha Wagner (31) lernte Modedesign, machte dann die Ausbildung beim Taschen-Label „Picard“ in Obertshausen. „Dort arbeite ich heute im Bereich Zeit- und Material-Kalkulation. Weil Meisterkurse wegen des aussterbenden Handwerks nur alle 10 Jahre angeboten werden, wollte ich 2011 sofort dabei sein.“



### Anlage-Profi

Neue Heizungen oder Bad-Installationen gefällig? Dann ist Sandro Zacharias (28) ihr Meister. Nach der Bundeswehr begann er mit der Ausbildung zum Anlagen-Mechaniker: „Ich hatte sofort Spaß daran.“ Und wollte mehr. Tagsüber ging er arbeiten, abends paukte er in Meisterkursen. 4 Jahre lang. Sandro hielt durch: „War manchmal ganz schön stressig, aber hat sich gelohnt.“

Fotos: JONAS RATERMANN, VINCENZOMANCUSO.COM, ANDREAS ARNOLD